

Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 66.

Strahwalde,

$\frac{1}{2}$ St. von Herrnhut und $\frac{1}{2}$ St. von Löbau gelegen, macht den Anfang einer Reihe von Dörfern, die sich fast ohne Unterbrechung im Pfließnitzthale bis Görlitz hinziehen. Es liegt an der Baugner-Zittauer Chaussee in einer recht angenehmen Gegend am Fuße des Kottmarberges, der im Westen, so wie das Lausitzer Gebirge im Süden den Horizont begrenzt. Im Süd-Osten des Dorfes erhebt sich der Hutberg und im Nord-Osten der Hölzel- und Lehmannsberg, welcher letztere sich durch eine weitumfassende, wunderschöne Aussicht auch zum Theil in's Unterland *) auszeichnet. Ein Waldstrich, der westlich mit den Kottmar- und östlich mit den Kemnitzer und Herwigsdorfer Waldungen zusammenhängt und Strahwalde von Kunnersdorf, Ottenbain, Herwigsdorf und Kemnitz scheidet, macht zugleich die Grenze zwischen dem Oder- und Elbgebiete. Die Quellen auf der westlichen und südlichen, zum Theil auch auf der östlichen Seite desselben gehen nämlich in den Strahwalde durchfließenden Bach, der dann von dem Petersbach aufgenommen wird, welcher vom Kottmar herabkommend, eine Strecke weit das Niederstrahwalder Gebiet bewässert und sich endlich in die Pfließnitz ergießt. Die Quellen auf der östlichen und nördlichen Seite dagegen fließen in das Löbauer Wasser, und mit diesem in die Spree; sie gehören jedoch größtentheils nicht mehr zu Strahwalde. Uebrigens ist das Klima des Dorfes wegen seiner hohen Lage bedeutend kälter, als das der umliegenden Ortschaften.

Strahwalde zerfällt in 2 Rittergüter, Ober- und Niederstrahwalde, von welchen das erstere, nördlich gelegene, etwas kleiner ist, als das letztere. Jenes hatte 1840 einige 70 Häuser und gegen 450 Einwohner; dieses ungefähr 90 Häuser mit 650 Einwohnern. Da, wo sich beide Dörfer an einander schließen, liegen die geistlichen Gebäude, Kirche und Schule in Nieder-, die Pfarre aber in Oberstrahwalde. Außerdem gehören noch zu jedem der beiden Dörfer einige kleinere Ortstheile, die am Ende unsrer Beschreibung aufgeführt sind. Der Boden ist im Ganzen fruchtbarer in Niederstrahwalde, welches etwas niedriger und wärmer liegt, als Oberstrahwalde. Dagegen gehören zu Oberstrahwalde mehr Holzungen. Uebrigens sind sowohl innerhalb beider Ortstheile, als auch in den nächsten Umgebungen einige nicht ganz unbedeutliche Teiche. Am Fuße des Lehmannsberges, so wie an der Kunnersdorfer Grenze auf den sogenannten Lehden, befinden sich 2 schöne Brunnen, welche durch eine Röhrenleitung Herrnhut mit Wasser versorgen. Hauptnahrungszweig der Bewohner ist Land-

bau; auch gewährt das naheliegende Herrnhut manchen Verdienst.

Von königlichen Expeditionen ist bloß das bei Oberstrahwalde, nicht weit von der Kirche liegende Chausseehaus zu bemerken *).

Ueber die Gründung des Ortes sowohl, als über die Namensentstehung desselben läßt sich, bei völligem Mangel an Nachrichten darüber, Nichts mit Gewißheit angeben. Wahrscheinlich verdankt der Ort seinen Namen der Landstraße, welche ehemals aus dem Meißner Lande und der Oberlausitz durch den großen Wald, der in hiesiger Gegend gewesen sein soll, in das Königreich Böhmen führte, woraus Strahwalde und später Strahwalde entstanden sein mag. Und wirklich findet man heute noch Spuren von einer solchen Heerstraße, die unterhalb der hiesigen Kirche nach Ruppertsdorf und von da weiter nach Zittau ging. (Vergleiche Nieder-Laus. Magazin 1798. Theil 1. p. 165.)

Doch muß diese Straße noch vor 1722 außer Gebrauch gekommen sein, da in diesem Jahre Herrnhut an der damaligen Löbau-Zittauer Landstraße gegründet wurde, welche erst seit Anlegung der Chaussee eingegangen ist, und bis dahin in einer ganz andern Richtung, als die noch jetzt vorhandenen Ueberreste jener ältesten Straße, weit östlich von derselben durch das Dorf lief.

In orthographischer Beziehung ist zu bemerken, daß man Strawalda sowohl mit als ohne h in der Mitte schreibt, ohne daß die eine Schreibart aus irgend einem Grunde den Vorzug vor der andern verdiente. In sehr alten Urkunden findet sich auch die Schreibart Strauwalda oder Strauwaldau, die die oben bezeichnete gewöhnliche Ableitung des Namens von Straße und Wald zweifelhaft machen könnte. Im Munde des Volks heißt unser Ort gewöhnlich Strowale.

Sollte der Ort auch nicht vor der Erbauung Zittau's im Jahr 1255 schon dagewesen sein, so ist doch mit der größten Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß er zugleich oder unmittelbar nachher entstanden sei; denn laut einer Urkunde, die sich noch im Rathsarchiv zu Löbau finden soll, fügte Markgraf Woldemar von Brandenburg 1317 Strawalde der Gerichtsbarkeit der Stadt Löbau hinzu.

Fast ist es keinem Zweifel unterworfen, daß Ober- und Niederstrahwalde früher vereinigt gewesen sind. So findet man, daß vom Anfang des 16. bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts das adelige Geschlecht von Klux beide Dörfer besaß. Der erste aus dieser Familie, der als Besitzer von Strahwalde bekannt ist, war Heinrich v. Klux, 1528 Hofrichter zu Löbau, dem

*) Mit welchem Namen in hiesiger Gegend die Ebene um und unterhalb Görlitz bezeichnet wird.

*) Früher war auch in dem Gasthose zum goldenen Hufeisen zu Ober-Strawalde eine Postexpedition, welche erst vor wenigen Jahren aufgehoben worden ist.